



Katholische Kirche Region Bern
Bern-West
Pfarreien St. Antonius | St. Mauritius

10 Jahre Lernavanti

2014 - 2024



Lerncoaching für Schüler:innen aus Bern-West

Rückblick – Projektanalyse

Romeo Pfammatter

Inhaltsverzeichnis

Konzept Lernavanti	3
Projektidee	3
Träger des Projekts	4
Rahmenbedingungen	4
Aufgaben und Ziele	4
Entstehung und Werdegang	5
Ursprungsidee und Werdegang	5
Zustimmung der Katholischen Kirche Bern	5
Sommer 2014 «Avanti» ins Leben gerufen	6
2015-2017 LernRaum Avanti	7
2016–2017: Freiwillige Unterstützung durch Monika Studer	7
2017-2018 Eine Serie von Lernvideos zu den Grundfertigkeiten entsteht	7
2018 Gemeindeleiterwechsel	10
2019–2021 Sommer- und Herbstprojekt	10
2020 Das Corona-Jahr	11
2021-2023 Neue Lernvideos	11
Finanzielle Unterstützung für die Lernvideos	12
Spendengelder und Kollekten	12
2023 Praktikantin Daniela Nell	12
2014 – 2024 Vernetzung – eine wichtige Ressource	12
Eltern als wichtigster Kooperationspartner	14
Statistische Erhebungen	15
Anzahl Schülerinnen und Schüler in den 10 Jahren Lernavanti	15
Renate Mergenthaler – eine grosse und wichtige Unterstützung	16
Entwicklung der Nachfrage	16
Klassenstufen	17
Anzahl Mädchen-Jungen	18
Anzahl Mädchen-Jungen in der Oberstufe	18
Schulhäuser Bern-West und Pastoralraum	19
Religionszugehörigkeit der Kinder und Jugendlichen aus Bern-West	20
Diagnosen – Kinder und Jugendliche mit «Vorbelastungen»	21
Coaching-Schwerpunkte	22

Lernavanti Bern-West – ein ausserordentliches und bewährtes Projekt	24
<i>Fazit aus pädagogischer Sicht</i>	24
Lernavanti ermöglicht Bildungschancengleichheit	24
Die Zusammenarbeit mit Eltern – eine wertvolle Ressource	24
Tragendes Netzwerk.....	24
<i>Fazit aus kirchlicher und gesellschaftlicher Sicht</i>	25
Ein wertvolles Angebot für Kirche und Gesellschaft - mit begrenzten Kapazitäten	25
Stärkung der sozialen «Mission» der Kirche	25
Positive Gefühle zur Kirche	25
Förderung von Integration und Bildung	25
Visionen für die Zukunft	26
Anhang	27
Feedbacks von Eltern und Schüler:innen über Lernavanti.....	27
Feedbacks aus dem externen Umfeld Bern-West.....	33

Konzept Lernavanti

Projektidee

Lernavanti unterstützt und begleitet Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten und Lernblockaden. Schulische Probleme können vielfältige Ursachen haben. Die Aufgabe des Lerncoaches besteht darin, diese zu analysieren und individuell darauf einzugehen. In diesem Sinne unterscheidet sich Lernavanti von einem klassischen Nachhilfeunterricht oder von einer Hausaufgabenhilfe. Auch grenzt sich das Lerncoaching von der Schulsozialarbeit ab, da es sich ausschliesslich auf pädagogische und lernpsychologische Aspekte konzentriert. Im Zentrum des Lerncoachings stehen folgende Schwerpunkte:

- ✓ Lückenanalyse in den Grundfertigkeiten Rechnen, Lesen und Schreiben.
- ✓ Entwicklung effizienter und nachhaltiger Lern- und Arbeitsstrategien.
- ✓ Förderung von Motivation, Konzentration und Selbstständigkeit.
- ✓ Stärkung des (schulischen) Selbstvertrauens.
- ✓ (Mentaler) Umgang mit Ängsten, Stress (Prüfungen, Präsentationen) und schulischem Druck (Noten, Übertritt, etc.).

Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in ihrem Lernprozess so zu begleiten, dass sie sich fachlich und methodisch kompetent sowie selbstwirksam fühlen.

Da die Eltern einen grossen Einfluss auf die schulische Entwicklung ihrer Kinder haben, ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern zwingend.

- ✓ Viele Kinder sind auf ein aufbauendes Lerntraining zu Hause angewiesen, um ihre Grundfertigkeiten in Lesen, Rechnen und Schreiben zu verbessern. Hier bedarf es der Unterstützung der Eltern oder sonstigen Bezugspersonen.
- ✓ Eine gute Lernorganisation (Arbeitsplatz, Arbeitszeit, Lernstrategien, usw.) ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Lernavanti sucht gemeinsam mit Eltern optimale Lernbedingungen, individuell auf das Kind angepasst.
- ✓ Widerstände beim Lernen (Hausaufgaben, Prüfungen vorbereiten, o.ä.) sind ein häufiges Konfliktthema zwischen Eltern und Kind. Lernavanti steht Eltern mit einer lösungs- und ressourcenorientierten Haltung zur Seite.

Lernavanti sieht sich auch als Bindeglied zwischen Schulen, Eltern, Therapeuten und sonstigen Institutionen. Eine professionelle Zusammenarbeit steigert nicht nur die Effizienz des Lernprozesses, sondern sorgt auch für eine bessere Unterstützung des Kindes und seiner Familie.

Träger des Projekts

Das Projekt wird von den katholischen Kirchgemeinden St. Mauritius in Bethlehem und St. Antonius in Bümpliz unter der Leitung von Romeo Pfammatter getragen. Ehrenamtlich unterstützt wird Romeo Pfammatter seit 2019 von Renate Mergenthaler. Sie begleitet Schüler:innen im ehemaligen Jubla-Raum St. Mauritius jeweils an zwei Nachmittagen mit einem 30%-Pensum.

Rahmenbedingungen

Lernavanti steht für alle Schüler:innen (1.Klasse bis weiterführende Schulen wie FMS; Gymnasium oder Berufslehre) im Pastoralraum Bern-West zur Verfügung, unabhängig von Herkunft und Religionszugehörigkeit.

- ✓ Die Lerncoachings sind in der Regel einzeln.
- ✓ Lernavanti ist freiwillig und kostenlos.
- ✓ Persönliche Beratungsgespräche werden mit dem Lerncoach nach Absprache festgelegt. In Vereinbarung mit der betreffenden Schule können Beratungsgespräche auch während der Schulzeit durchgeführt werden. Ein Beratungsgespräch dauert in der Regel 30-60 Minuten.

Aufgaben und Ziele

Lernavanti hilft Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten bzw. sucht nach gemeinsamen Wegen und Lösungen, damit sich Kinder und Jugendliche in der Schule wohl und sicher fühlen, um sich auf ihre berufliche Zukunft optimal vorzubereiten.

Im Rahmen eines **diakonischen Projekts** vertritt Lernavanti eine christliche Haltung. Priorität haben:

- ✓ Einkommensschwache Eltern, die sich ein Lerncoaching in der Privatwirtschaft nicht leisten könnten.
- ✓ Lernbenachteiligte Kinder, die wenig Support zu Hause geniessen können, auch weil die Bedingungen zu Hause schwierig sind (Sprache, Migrationsvordergrund, etc.).
- ✓ Lernavanti will einen Beitrag leisten, Jugendliche auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten und so die Integration in die Arbeitswelt zu ermöglichen.
- ✓ Lernavanti fördert interkulturelle und interkonfessionelle Begegnungen.

Entstehung und Werdegang

Ursprungsidee und Werdegang

Als Oberstufenlehrer an der Privatschule REOSCH (Ressourcenorientierte Schule Bern) habe ich bei wöchentlichen Coachings erfahren dürfen, wie wichtig das seelische Wohlbefinden eines Jugendlichen für den Lernprozess bzw. für die Lernmotivation ist. Auch der persönliche Kontakt mit einem Coach kann die Lernmotivation entscheidend beeinflussen.

Mit diesen Erfahrungen und meiner Motivation wollte ich nach 15 Jahren als Lehrer eine neue berufliche Herausforderung suchen. Ich bewarb mich bei der Katholischen Kirche in Bern-West für eine Stelle als Jugendarbeiter und wurde von Gemeindeleiter Patrick Schafer zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Meine Vision war klar: Ich wollte als Lerncoach arbeiten und ein Angebot schaffen, das die Bildungschancen in einem Stadtteil mit hohem Migrationsanteil verbessern soll. Meine Ausbildung in Pädagogik und Pädagogischer Psychologie, ergänzt durch Theologie und Ethnologie, schien dafür ideal.

Zustimmung der Katholischen Kirche Bern

Der Gemeindeleiter Patrick Schafer zeigte sich offen für die Idee eines diakonischen Projekts. Die endgültige Genehmigung musste jedoch durch die Katholische Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung (GKG) sowie die Kirchgemeinden in Bern-West erfolgen, da es sich um ein einmaliges Projekt der katholischen Jugendarbeit handelte.

Es wurde vereinbart, mit einer Pilotphase zu beginnen, um den Bedarf in der Umgebung zu klären und die Sinnhaftigkeit des Projekts zu prüfen. Im Dezember 2013 entschied man sich, zunächst mit einer 10%-Teilzeitanstellung zu starten, um den Bedarf an Schulen und in sozialen Institutionen wie dem Treff Untermatt, Familiensupport, der reformierten Kirche und der Jugendarbeit TOJ-West zu ermitteln. Ab August 2014 war eine Festanstellung vorgesehen.

Die Rückmeldungen von Schulleiter:innen und Schulsozialarbeiter:innen der Schulkreise Bethlehem und Bümpliz sowie vom Schulamt Bern waren durchwegs positiv. Ein solches Projekt wurde in den anspruchsvollen Schulkreisen als willkommene Unterstützung erachtet. Dies wurde auch ausserhalb der Schule einhellig bestätigt. Die GKG und die Kirchgemeinden in Bern-West gaben schliesslich ihre Zustimmung.

Sommer 2014 «Avanti» ins Leben gerufen

Das diakonische Lerncoaching-Projekt wurde im August 2014 mit dem Namen «Avanti» gestartet. Die Inspiration für den Namen kam im Sommer 2014 aus dem Tessin von einem Werbeplakat eines Zirkus. Da der Name «Avanti» in Bern bereits von einem anderen Projekt (Verein für Talentsuche in der Berufswahl) genutzt wurde, erfolgte 2018 die Umbenennung in «Lernavanti».

Der erste Coaching-Schüler kam durch ein Inserat im Pfarrblatt der Juli-Ausgabe 2014. Ich erinnere mich noch gut an das Abschlussgespräch mit dem Schüler und seiner Mutter, die wegen einer Krebstherapie sehr angeschlagen war. Der Schüler wollte unbedingt eine KV-Lehre machen, obwohl er nur eine Note 4 in Mathe hatte. Die Chancen auf eine Lehrstelle in diesem Bereich waren daher gering. Die Anspannung bei ihm und seiner Familie war gross. Der Fokus des Coachings mit dem Jungen lag im Bewerbungsgespräch. Während des Abschlussgesprächs erhielt der Schüler einen Anruf. Es war die Zusage einer Firma, ihn als KV-Lehrling einzustellen – die Mutter brach in Tränen aus.

Ich erzähle diese Geschichte, weil sie mich tief berührt hat. Für mich war sie weit mehr als nur ein Erfolgserlebnis – sie fühlte sich an wie ein Zeichen, vielleicht sogar wie ein Geschenk. In diesem Moment wurde mir bewusst: *Ich bin am richtigen Ort.*

Zwischen September und November 2014 wurde das Projekt bei verschiedenen Elternräten vorgestellt. Die aufgelegten Flyer waren im Nu weg. Auch die Vorstellung des Projekts bei der Schulleitung war möglich. Die Kooperationsbereitschaft war rasch spürbar, nur wenige Schulleitungen wollten «neutral» bleiben und somit das Projekt nicht in ihren Schulen bewerben.

Mit dieser vorwiegend positiven Resonanz war zu erwarten, dass Lernavanti von Anfragen überflutet würde, was sich nicht bewahrheitete. Es kamen nur langsam Anmeldungen, aber genauso viele, wie es für die erste Phase brauchte. Obwohl ich als ehemaliger Lehrer mit lernspezifischen Problematiken vertraut war, wollte ich mein Wissen erweitern und professionalisieren. In Absprache mit meinem Arbeitgeber, der die Hälfte der Kosten übernahm, absolvierte ich von 2015 bis 2017 drei Weiterbildungsmodule an der Akademie für Lerncoaching in Zürich.

Um das Lernavanti-Projekt in Bern-West klarer abzugrenzen, wurden Verbindungen mit den Schulsozialarbeitenden der Schulkreise Bern-West geknüpft. Nach einem Gespräch mit der Anlaufstelle «Schulsozialarbeit der Stadt Bern» wurde entschieden, dass die Schulsozialarbeit sich um soziale Belange kümmern würde, während Lernavanti die lernspezifischen Themen betreue. Dieses Abkommen legte eine gute Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit, die bis heute anhält.

2015-2017 LernRaum Avanti

An jedem Mittwoch von 16 Uhr bis 17.30 Uhr wurde allen Schüler:innen eine Möglichkeit angeboten, in dem sie den Hausaufgaben nachgehen konnten. Stetig kamen neue Schüler:innen hinzu, im Durchschnitt besuchten 10-15 Kinder und Jugendliche den LernRaum. Bald wurde bemerkt, dass die Bedürfnisse der Schüler:innen sehr unterschiedlich waren, von Schüler:innen die die Zeit nutzen wollten, ihren schulischen Pflichten nachzugehen, bis hin zu Kinder und Jugendlichen, die den Raum mehr als Jugendtreff nutzen wollten (austauschen, chillen, etc.). Die Durchmischung war sehr spannend, aber auch herausfordernd. 2017 wurde der LernRaum in seiner ursprünglichen Form aufgegeben, da die Nachfrage nach individuellem Lerncoaching immer stärker wuchs.

2016–2017: Freiwillige Unterstützung durch Monika Studer

Ab Sommer 2016 fragte mich Monika Studer aus Zollikofen, nachdem sie im Pfarrblatt (ihre Mutter wohnt in Bümpliz) von meinem Angebot vernommen hatte, ob sie mich mit zwei bis drei Schüler:innen pro Woche unterstützen dürfe. Monika studierte Soziale Arbeit, und ich war natürlich dankbar, dass sie nach einer entsprechenden Einführung von mir mit drei Kindern aus der Unterstufe die Grundfertigkeiten vertiefen konnte.

2017-2018 Eine Serie von Lernvideos zu den Grundfertigkeiten entsteht

Wie erwartet zeigte sich in den Lerncoachings schon bald, dass überdurchschnittlich viele Kinder Lücken in den Grundfertigkeiten hatten. Diese lassen sich durch ein wöchentliches Training bei Lernavanti allein nicht nachhaltig festigen. Um Automatismen zu entwickeln, die für eine stabile Schulkarriere unerlässlich sind, braucht es regelmässiges Üben mit gezielten Wiederholungen.

Aus dieser Erkenntnis entstand 2018 die Idee, gemeinsam mit der Akademie für Lerncoaching und Experten für Lese-Rechtschreibung und Dyskalkulie Lernvideos zu entwickeln. Diese sollten für Eltern leicht verständlich sein und Kindern sowie Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten einen motivierenden Zugang ermöglichen. Die sechs kurzen Videos wurden bewusst unterhaltsam und entspannt gestaltet, um Erfolgserlebnisse zu fördern – besonders für Schüler:innen, die oft entmutigt sind und die Freude am Lernen verlieren.

Als die Idee vorgestellt wurde, waren der damalige Gemeindeleiter Patrick Schafer und der aktuelle Pfarrer Ruedi Heim davon überzeugt (die Lernvideos entstanden im Übergang der Gemeindeleitung).

Gemeinsam wurde ein Antrag an den Kirchgemeinderat St. Mauritius bzw. an die GKG gestellt, welche das innovative Projekt mit einem finanziellen Beitrag von 6'080.25 CHF bzw. 10'000 CHF unterstützte. Zwei dieser Videos wurden zudem sehr grosszügig von der Stiftung «Kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern» mit 10'000 CHF mitfinanziert.

In Zusammenarbeit mit dem Filmemacher coupdoeil.ch (Philipp Eyer) wurden je zwei Lernvideos zu den Themen Lesen, Schreiben und Rechnen konzipiert und gedreht. Die ElternLehre Bern¹ unter der Leitung von Marlies Bieri und ab 2020 von Nadine Fessler war an der Entwicklung der Drehbücher beteiligt und brachte wertvolle Impulse ein, um die Beziehungsaspekte hervorzuheben, die für erfolgreiches Lernen von grosser Bedeutung sind. Die Rückmeldungen der GKG und der Kirchgemeinden in Bern-West waren äusserst positiv. Auch die Resonanz in der Öffentlichkeit – von Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Schulleitungen sowie weiteren Interessierten – war sehr erfreulich. Dank der Unterstützung der Akademie für Lerncoaching in Zürich, geleitet von Fabian Grolimund und Stefanie Rietzler (weiterbildung-lerncoaching.ch und mitkindernlernen.ch), konnten die Videos schweizweit bekannt gemacht werden.

Bis Ende des Schuljahres 2024 wurden die Videos wie folgt angeklickt:

- ✓ über 30'000 Personen schauten die Lesevideos
- ✓ über 20'000 Personen die Schreibvideos
- ✓ über 15'000 Personen die Rechenvideos.

Die Anzahl der Klicks zeigte deutlich, dass das Lesen eine grosse Thematik in den Familien ist. Auch die Rechtschreibung der Kinder bereitet vielen Eltern Sorgen, was vermutlich auch darauf zurückzuführen ist, dass die Rechtschreibung in vielen Schulen nicht mehr die Priorität hat, die sie früher genoss.



Dank Spendengeldern konnten Postkarten gedruckt werden, um auf die Lernvideos aufmerksam zu machen. Diese Postkarten wurden vor allem an Eltern verteilt, deren Kinder vorübergehend keinen Platz bei Lernavanti erhalten konnten.

¹ heute unter dem Verein Chindernetz Kanton Bern (www.chindernetz.be)

Eine zusätzliche Idee, die gemeinsam mit dem Filmemacher entwickelt wurde, war, die Videos in verschiedene Sprachen zu übersetzen. Der Lions Club Bern-Bümpliz und die Stiftung B unterstützte diese Idee mit je 500 Franken. Zudem leistete der Familiensupport und der Futurina Bern-West einen kleineren Beitrag. Doch schon bald stellte sich heraus, dass der Aufwand zu hoch war. So wurde schliesslich nur ein Video auf Englisch und eines auf Französisch produziert.

Durch die Lernvideos stieg der Bekanntheitsgrad und vor allem die Wertschätzung für Lernavanti deutlich. Ein «WOW-Effekt» gegenüber der katholischen Kirche, etwa in der Art: «Was und das bietet die katholische Kirche an? Das ist ja genial!» war spürbar. Die *Berner Zeitung* wurde auf die Videos kurz nach deren Publikation aufmerksam und veröffentlichte einen Artikel mit dem Titel: *«Ich will stundenlanges Büffeln vermeiden.»*

Auch Ende Februar 2020, kurz vor dem Lockdown, wurde im Bund ein Bericht mit dem Titel «Kirche macht Schule» über das einzigartige Projekt Lernavanti veröffentlicht. Anlass dafür war die öffentliche Diskussion über die ungleiche Verteilung von Fördermassnahmen in der Stadt Bern.

Im Pfarrblatt wurde regelmässig über das Projekt berichtet, zunächst von Karl Rechsteiner, dann von seinem Nachfolger Christian Geltinger. Dank dieser Publikationen (Lernvideos, Zeitungsberichte) erreichte Lernavanti Anrufe und Anfragen aus verschiedenen Kantonen. Auch im Wirkungsfeld Bern-West nahm die Anzahl Anfragen deutlich zu.



Lernavanti stellt in einem seiner Videos verschiedene Lesetechniken vor. Dieses Video wird überdurchschnittlich oft angeklickt.

2018 Gemeindeleiterwechsel

Im Jahr 2018 kam es in den beiden Pfarreien St. Antonius und St. Mauritius zu einem Gemeindeleiterwechsel. Pfarrer Ruedi Heim übernahm die Leitung und schätzte das Projekt Lernavanti ebenso hoch wie sein Vorgänger Patrick Schafer.

2019–2021 Sommer- und Herbstprojekt

Zwischen 2019 und 2021 (mit Unterbruch 2020 aufgrund der Pandemie) bot Lernavanti in der letzten Woche der Sommer- und Herbstferien ein kostenloses Lerntraining in den Grundfertigkeiten an. Schüler:innen hatten an drei Vormittagen die Möglichkeit, sich individuell auf den anstehenden Schulbeginn «aufzuwärmen».

Freiwillige aller Altersgruppen nahmen sich drei Tage Zeit, um jeweils mit einem Kind zu lesen, zu rechnen oder zu schreiben. Jugendliche aus höheren Schulstufen unterstützten jüngere Kinder, während erwachsene Freiwillige (v.a. Mütter und Väter) mit älteren Schüler:innen trainierten. Ein freiwilliges Kochteam sorgte für die Verpflegung, die Kosten übernahm die Katholischen Kirchgemeinde.

Am Nachmittag wurde ein Unterhaltungsprogramm für Kinder und Jugendliche angeboten, zum Beispiel ein Fussballturnier, ein gemeinsamer Besuch im Naturhistorischen Museum, Bastelworkshops und weitere Aktivitäten. Im Durchschnitt nahmen knapp 30 Kinder und Jugendliche teil. Das Angebot war ein Erfolg, konnte aber aufgrund mangelnder Zeitressourcen nicht mehr weitergeführt werden. Das heisst: Mit einer Anstellung von 55% waren die Kapazitäten mit so vielen Lerncoaching-Anfragen ausgeschöpft.

Hier ein paar Eindrücke aus dem Sommerprojekt (2021) in St. Mauritius



Gemeinsamer Mittagstisch nach intensivem Lernen.



Nachmittagsprogramm: Kinder am Basteln.

2020 Das Corona-Jahr

Im Corona-Jahr (mit dem Lockdown ab Ende März 2020) gab es keinen erwarteten Einbruch. Während des Lockdowns wurden viele Schüler:innen per FaceTime begleitet. Das erwies sich als eine wertvolle und bereichernde Erfahrung. Seitdem setzt Lernavanti auch heute FaceTime in einzelnen Fällen ein, um Schüler:innen zu unterstützen.

2021-2023 Neue Lernvideos

Zwischen 2021 und 2023 wurde Lernavanti durch die GKG mit weiteren finanziellen Mitteln für eine neue Serie von vier Lernvideos unterstützt (insgesamt 21'440CHF). Pfarrer Ruedi Heim stärkte Lernavanti dabei den Rücken. Das Filmteam von Philipp Eyer wurde durch Alain Guillebeau erweitert, die Qualität der Videos wurde verbessert. Mit zwei Personen im Team konnte professioneller gearbeitet werden.

Im Mittelpunkt dieser neuen Videos standen die essenziellen Kompetenzen in den Bereichen Konzentration, Lernstrategien und Lernmotivation. Im Bereich der Lernstrategien wurde das Konzept angepasst: Die Schüler:innen selbst waren die Protagonist:innen, die ihre Lieblingsstrategien in einfachen Worten erklärten. Auch diese Videos wurden ein Erfolg und erzielten insgesamt rund 8'000 Klicks – wenn auch nicht im gleichen Ausmass wie die Lernvideos zu den Grundfertigkeiten.



Maher beim Erklären der 5-Minuten-Strategie.

Finanzielle Unterstützung für die Lernvideos

Die folgende Auflistung zeigt die finanzielle Unterstützung der Lernvideos (2018 – 2023) nach Geldgeber:

- ✓ GKG: 31'440 CHF
- ✓ Kirchgemeinderat Mauritius (Bethlehem): 8'080.25 CHF
- ✓ Kirchgemeinderat St. Antonius (Bümpliz): 2'000 CHF
- ✓ Kirchliche Liebestätigkeit Kanton Bern: 10'000 CHF
- ✓ Stiftung B, Mauritius: 600 CHF
- ✓ Lions Club, Mauritius: 500 CHF
- ✓ Futurina Bern-West: 500 CHF
- ✓ Weitere Spende: 200 CHF

Total: 53'320.25 CHF

Spendengelder und Kollekten

Lernavanti wurde mehrfach durch Spendengelder und Kollekten unterstützt. Die Gesamtsumme der institutionellen (Weltstand A) und privaten Spendengelder beträgt 7'312.35 CHF, während die Kollekten 807.00 CHF ausmachten. Zusammen ergibt das eine Gesamtsumme von 8'119.35 CHF. Mit diesen Geldern konnte Lernavanti Lehrmaterialien, Bücher und Hilfsmittel rund um die Themen Lernen, Coaching und Erziehung anschaffen.

2023 Praktikantin Daniela Nell

Im Rahmen einer Weiterbildung an der PH Bern (ISP – Individuelles Studienprojekt) beantragte Daniela Nell ein dreimonatiges Praktikum bei Lernavanti. Ihr Schwerpunkt lag auf dem Lerncoaching. Als Primarlehrerin baute sie Teile des Lerncoachings gezielt in ihren Unterricht ein, zu einem spezifischen pädagogischen Thema – dem Automatisieren von Grundfertigkeiten. Dabei gewann sie einen tieferen Einblick. Daniela Nell betreute während ihres Praktikums wöchentlich drei bis vier Schüler:innen.

2014 – 2024 Vernetzung – eine wichtige Ressource

Ein zentrales Anliegen von Lernavanti ist, ein starkes Netzwerk mit den umliegenden und mitwirkenden Institutionen aus Bern-West aufzubauen. In erster Linie sind damit die Schulen gemeint, insbesondere die Schulleiter:innen, Schulsozialarbeiter:innen, Lehrpersonen und die Elternräte aus den Schulkreisen Bethlehem und Bümpliz. Ebenso wichtig sind soziale Unterstützungsangebote wie der Familiensupport, der Treffpunkt Untermatt, Psy Bern und die Reformierten Kirchen Bern-West, Lernbegleitung (Schulamt Bern), Hausaufgabenhilfe Looslistrasse, Figurenspieltherapie, Frau Frigerio (Psychologin), Kinderärzte, u.a.

Eine gute Zusammenarbeit bzw. Kooperation stärkt die Kinder und erhöht die Effizienz bei der Umsetzung von Verbesserungen. Ein Beispiel: Ein Kind hat Motivationsprobleme aufgrund schulischer Schwierigkeiten und sozialer Konflikte mit Schulkamerad:innen. Hinzu kommt, dass es aufgrund der Familiensituation (z.B. Trennung der Eltern) in psychologischer Beratung ist (Ängste, Trauer etc.).

In einem solchen Fall ist die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und der Psychologin unerlässlich, da dadurch der Fokus der Arbeit klarer definiert werden kann. Ergänzend dazu liefert die Klassenlehrperson wichtige Informationen und Rückmeldungen zur Situation des Kindes in der Klasse und beim Lernen. Das Kind fühlt sich durch dieses starke Netzwerk getragen und profitiert von der professionellen Arbeit, die eine nachhaltige Wirkung zeigt.

Aus diesem Grund ist die Vernetzungsarbeit eine unverzichtbare Aufgabe. Hier eine Liste von Beziehungspflege und Vernetzungsarbeit, die Lernavanti in den 10 Jahren geleistet hat:

- ✓ Vorstellen des Projekts in allen Elternräten der Schulkreise Bethlehem und Bümpliz (2014/2015)
- ✓ Projektvorstellung Schulamt Bern und Schulsozialarbeit der Stadt Bern (2015)
- ✓ Weiterbildung Sozialpädagogen Familiensupport Bern (2017)
- ✓ Supervisionsgruppe mit Heilpädagogin Sonja Küchler (Schule Stapfenacker) und Lehrperson Nathalie Bühler von der Schule Kleefeld (2017-2019)
- ✓ Zusammenarbeit und Konzeptentwicklung (aufgrund des neuen Lehrplans 21) mit der «Lernbegleitung der Stadt Bern» unter der Leitung von Susanne Wagner (2018).
- ✓ Vorstellen der Lernvideos bei Lehrerkollegien Schwabgut, Kleefeld, Bethlehemacker/Brünnen und Elternrat Stapfenacker (2019)
- ✓ Schulfest Tscharnergut: Lernavanti-Stand Speedrechnen: Wettbewerb wer am meisten 1x1 Aufgaben in einer Minute schafft (2019)
- ✓ Weiterbildung Famira (Standort Bern-West): Das resiliente Schulkind (2019)
- ✓ Erstellen der Homepage «Lernavanti» (ab 2019)
- ✓ Weiterbildungsmorgen Hausaufgabenhilfe «Looslistrasse» (2020 und 2024)
- ✓ Workshop Papa-Rat der Berner Gesundheit unter der Leitung von Umberto Castra (2021)
- ✓ Vorstellen des Projekts beim Kirchgemeinderat (2021)
- ✓ Diverse Vorträge über Anfragen aus dem Kanton Bern, aber auch aus anderen Regionen (München → Seminar für Lerntherapeuten 2021, Zürich → Fortbildung Lehrpersonen 2024)
- ✓ Referat Brünnen/Bethlehemacker, organisiert vom Elternrat Brünnen: «Richtig Lernen – mehr Freizeit» (2024)

- ✓ Präsenz auf der Homepage «Akademie für Lerncoaching Zürich» für Weiterbildungsangebote

← Lerntraining mit Kindern

Im 10-tägigen Weiterbildungsmodul "Lerntraining mit Kindern im Grund- und Sekundarschulalter" erfahren Sie, wie Sie junge Klient/innen mit Lernschwächen und -störungen (Lese-Rechtschreib-Störung / LRS, Rechenstörung / Dyskalkulie) und Kindern mit Erlebens- und Verhaltensauffälligkeiten (Prüfungsängste, ADHS) wirksame Strategien vermitteln können. Sie erfahren, wie Sie den Förderbedarf eines Kindes in diesen Bereichen feststellen und davon ausgehend ein individuelles Lerntraining zusammenstellen.

Das Weiterbildungsmodul kann einzeln besucht werden oder im Rahmen der gesamten Weiterbildung zum Lerncoach. Im Anschluss an die Modulteilnahme erhalten Sie eine Bestätigung.



Kursdetails

Umfang: 10 Tage

Kurstage: Fr/Sa oder Sa/So

Kursort: Zürich

Durchführung als Webinar (Fr/Sa)

Nächste Durchführungen

Homepage der Akademie für Lerncoaching (weiterbildung-lerncoaching.ch)

Eltern als wichtigster Kooperationspartner

Der wohl wichtigste Kooperationspartner von Lernavanti sind die Eltern. Anders formuliert: Möchten Eltern sichtbare Fortschritte bei ihren Kindern erreichen, braucht es ihre bedingungslose Unterstützung. Der Schlüssel zum Erfolg ist die Wiederholung – sei es beim Automatisieren von Grundfertigkeiten oder beim Einüben effizienter Lernstrategien.

Doch Lernavanti ist nicht nur für die Kinder wichtig. Auch Eltern sollten von dem Angebot profitieren, insbesondere bei Konflikten rund um Hausaufgaben, Lernstrategien, Ängsten, Leistungsdruck, Minimalismus oder gar Lernverweigerung. Lernavanti versteht sich daher auch als Coaching für Eltern, um ihnen einfache, klare und wirkungsvolle Ansätze zu vermitteln, wie sie ihre Kinder besser unterstützen und verstehen können – damit die ganze Familie gestärkt durch die Schuljahre geht.

Aus diesem Grund finden etwa 50% der Coachings gemeinsam mit den Eltern statt – stets in Absprache und mit dem Einverständnis des Kindes bzw. des Jugendlichen.

Statistische Erhebungen

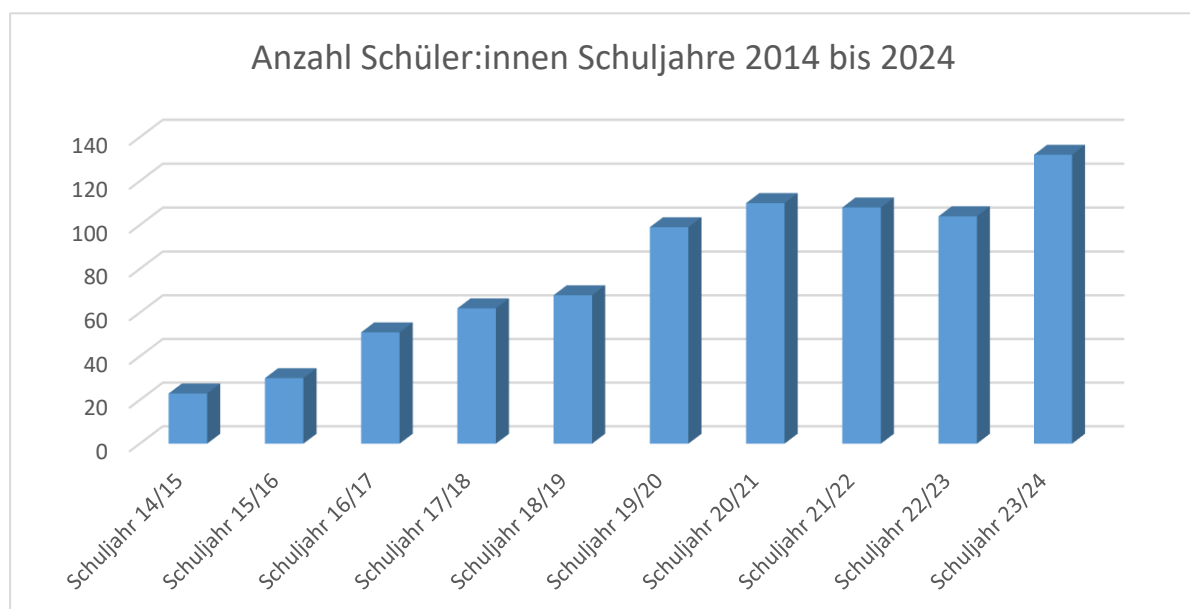
Anzahl Schülerinnen und Schüler in den 10 Jahren Lernavanti

Nachfolgend wird dargestellt, wie viele Schülerinnen und Schüler das Lerncoaching-Angebot in den einzelnen Schuljahren genutzt haben. Dabei ist wichtig zu beachten, dass Lernavanti grossen Wert auf Kontinuität legt. Das bedeutet, dass einige Schüler:innen über mehrere Monate oder sogar Jahre hinweg begleitet werden, insbesondere bei ausgeprägten Lernschwierigkeiten.

Das Ziel des Lerncoachings ist es, Kinder und Jugendliche so zu stärken, dass sie selbstständig lernen können und kein Coaching mehr benötigen. Doch bei schwerwiegenden Problemen (Lernbehinderung, ADHS, Teilleistungsstörungen wie Dyskalkulie, LRS, u.a.), kombiniert mit wenig Unterstützung im familiären Umfeld, reichen wenige Sitzungen oft nicht aus.

Hier zeigt sich die Stärke von Lernavanti: Weil das Angebot kostenlos ist, kann die Unterstützung langfristig gewährleistet werden – und genau das hat oberste Priorität.

Anders formuliert: Schüler:innen mit grossem Unterstützungsbedarf werden bei der Aufnahme priorisiert. Das bedeutet, dass nicht jedes Jahr ausschliesslich neue Anmeldungen hinzukommen. Durchschnittlich waren etwa 70% der betreuten Kinder und Jugendlichen pro Jahr Neuanmeldungen.

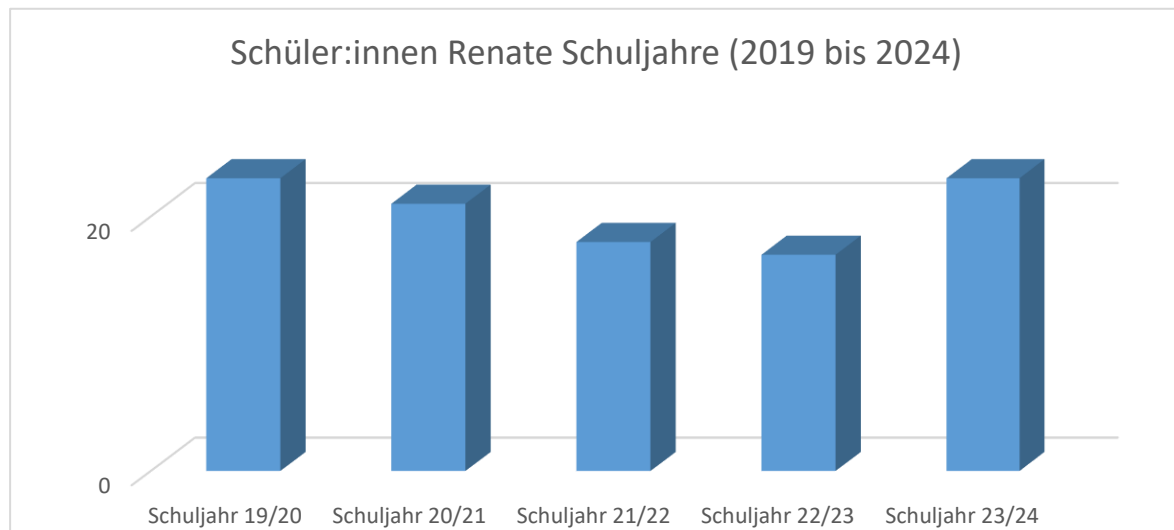


Die Anzahl der Schüler:innen stieg über die Jahre kontinuierlich um rund 15%. Im Jahr 2019 kam es jedoch zu einem sprunghaften Anstieg von etwa 45%. Dieser Zuwachs war möglich, da Renate Mergenthaler als freiwillige Mitarbeiterin das Team verstärkte und zusätzliche Kapazitäten für das Lerncoaching geschaffen wurden.

Renate Mergenthaler – eine grosse und wichtige Unterstützung

Anfang 2019 wandte sich Renate Mergenthaler an Lernavanti und fragte, ob sie ehrenamtlich als Lerncoach Schüler:innen aus Bern-West unterstützen dürfe.

Renate Mergenthaler hat ebenfalls Module als Lerncoach an der Akademie für Lerncoaching in Zürich absolviert. Ihre Anfrage kam genau zur richtigen Zeit, da die Warteliste immer länger wurde. Die folgende Statistik zeigt, wie viele Schüler:innen Renate von 2019 bis 2024 mit einem Pensum von 30% begleitet hat. Im Durchschnitt waren es 20 Kinder pro Jahr.



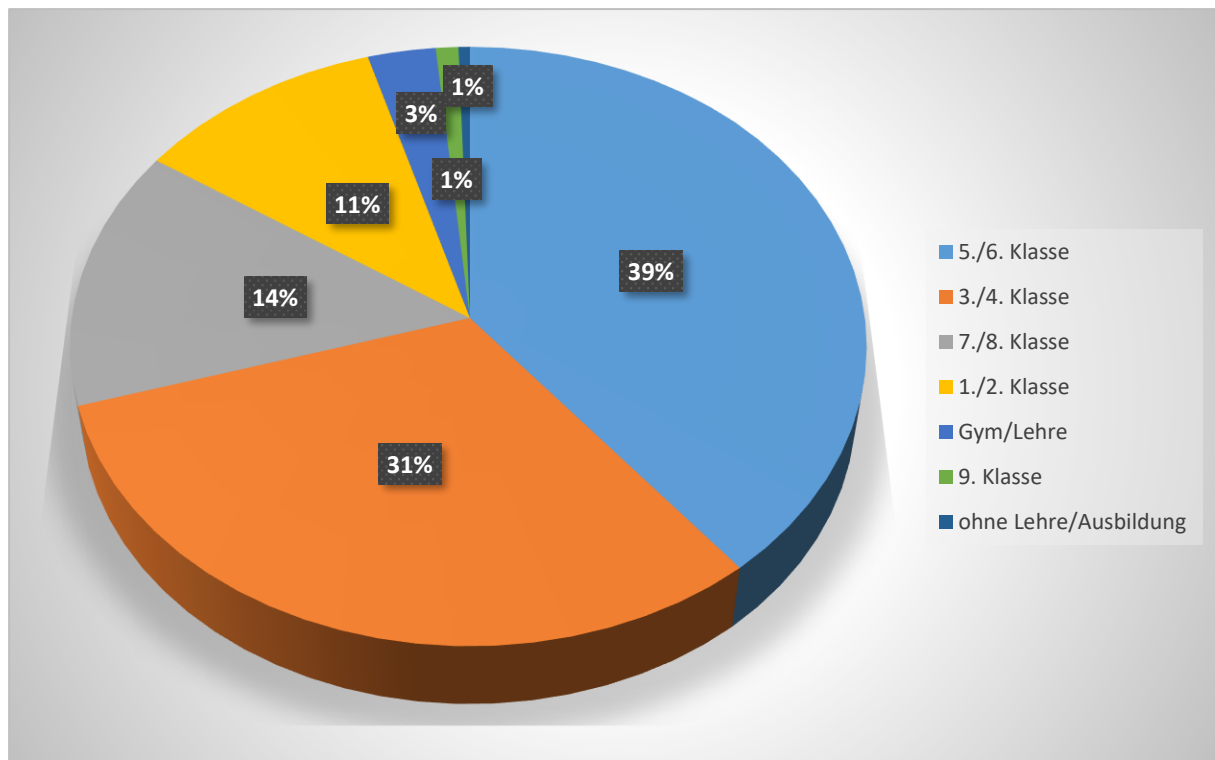
Entwicklung der Nachfrage

In den darauffolgenden drei Jahren (2020-2023) blieb die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die ein Lerncoaching in Anspruch nahmen, weitgehend stabil. Mit einem Pensum von 55% sowie der Unterstützung durch Renate Mergenthaler waren die Kapazitäten grösstenteils ausgeschöpft.

Im 10. Jahr gab es jedoch einen deutlichen Zuwachs von 25%. Der Grund dafür lag in der Entscheidung des Projektleiters, die meisten Schüler:innen nur noch alle zwei Wochen ins Lerncoaching einzuladen. Dadurch konnte Lernavanti zusätzliche Kapazitäten freisetzen.

Im Folgenden werden einige Fakten statistisch dargelegt. Von den insgesamt etwa 520 Schüler:innen wurden 150 Anmeldungen zufällig ausgewählt und in Bezug auf die nachfolgend dargestellten Themenbereiche ausgewertet.

Klassenstufen



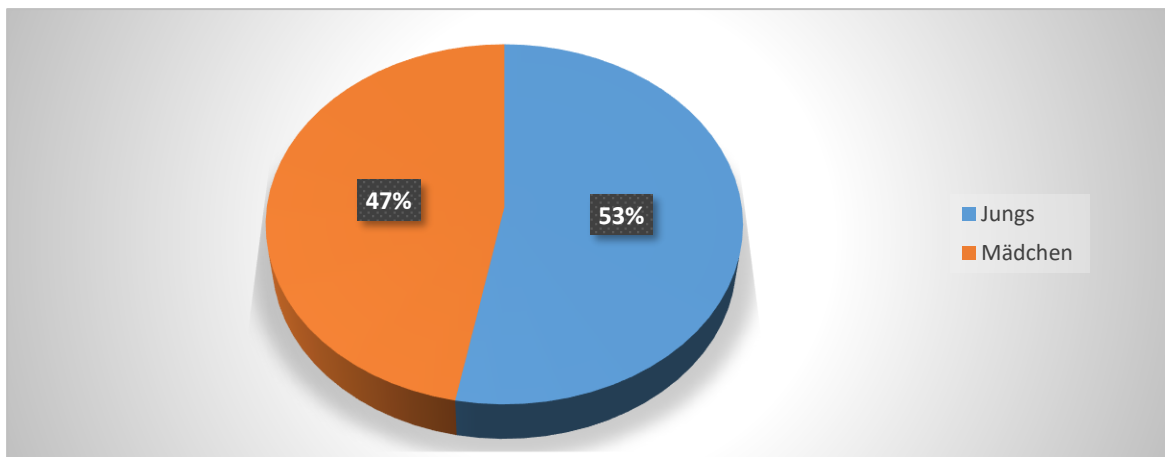
Die Mehrheit der Schüler:innen (81 %) stammte aus der Primarstufe, am häufigsten vertreten waren die 5. und 6. Klassen (39 %). Ein wichtiger Grund dafür ist, dass sich in diesem Alter Lerndefizite zunehmend zeigen – sei es bei den Basiskompetenzen oder in einzelnen Fächern. Auch der bevorstehende Übertritt in die Sekundarstufe spielt eine Rolle, wobei nur wenige explizit wegen dem Sekundarübertritt kamen.

Etwas ein Drittel der Teilnehmenden waren Schüler:innen aus der 3. und 4. Klasse (31%). Auch in diesem Alter zeigen sich oft Lücken in den Grundfertigkeiten, die gezielt aufgearbeitet werden. Darum liegt hier – wie auch bei den Schüler:innen der 1. und 2. Klasse (11 %) – ein Schwerpunkt auf dem Training von Grundfertigkeiten.

14 % der Lernenden kamen aus der 7. und 8. Klasse, 3 % befanden sich in einer Berufslehre oder im Gymnasium. Aus der 9. Klasse nahmen nur wenige teil. Ein Hauptgrund dafür ist, dass das Projekt keine spezifische Expertise im Bereich Berufswahl bietet. Anliegen wie Bewerbungsdossiers, Schnupperlehren oder Bewerbungsgespräche werden zwar punktuell behandelt, stehen aber nicht im Fokus.

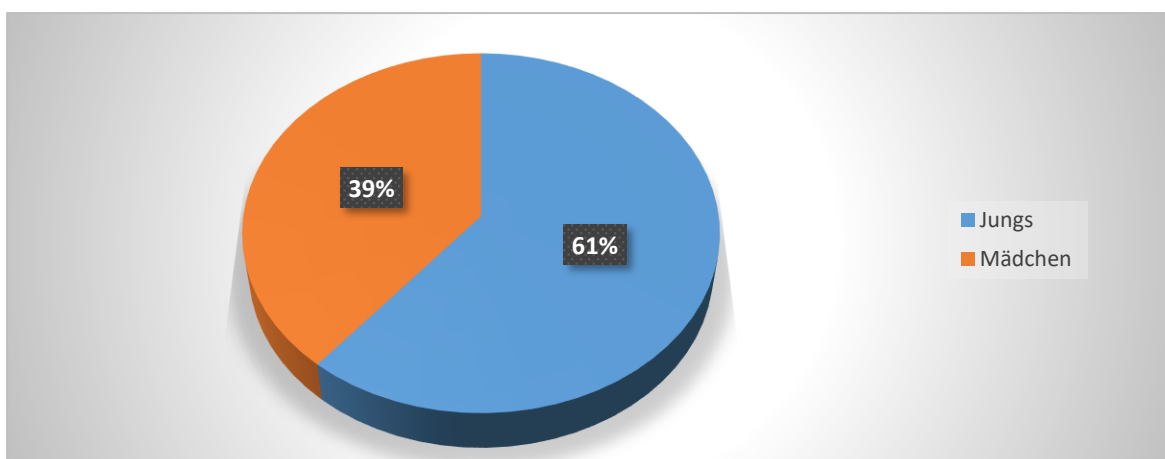
Nur sehr wenige Jugendliche kamen zu Lernavanti, weil sie keine Lehrstelle gefunden hatten oder sich allgemein beruflich orientierungslos fühlten.

Anzahl Mädchen-Jungen



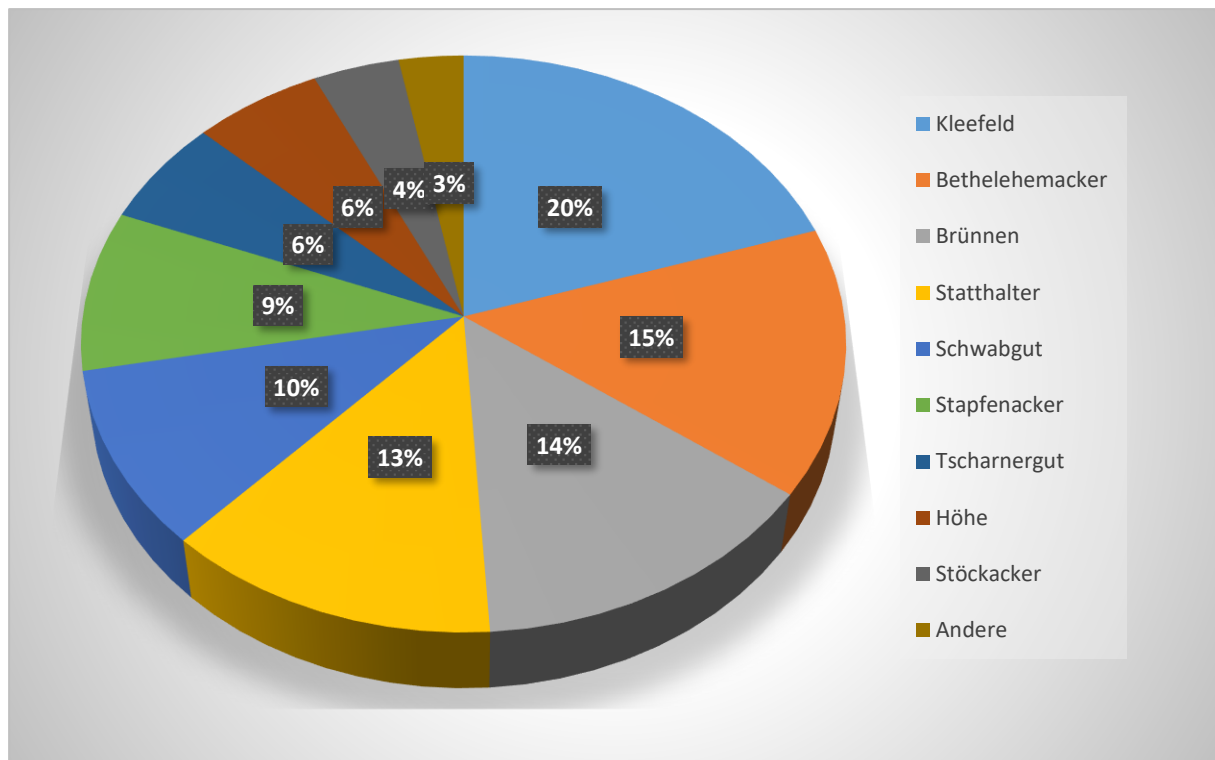
In der Grafik über das Anzahlverhältnis zwischen Mädchen und Jungen wird deutlich, dass es ausgeglichen ist. Etwas mehr Jungen besuchten Lernavanti als Mädchen.

Anzahl Mädchen-Jungen in der Oberstufe



In der Oberstufe profitierten mehr Jungs (61%) vom Angebot als Mädchen. Ein möglicher Grund dafür, der mit verschiedenen Studien übereinstimmt, ist, dass die Lernmotivation bei Jungen in der Pubertät tendenziell stärker nachlässt als bei Mädchen.

Schulhäuser Bern-West und Pastoralraum

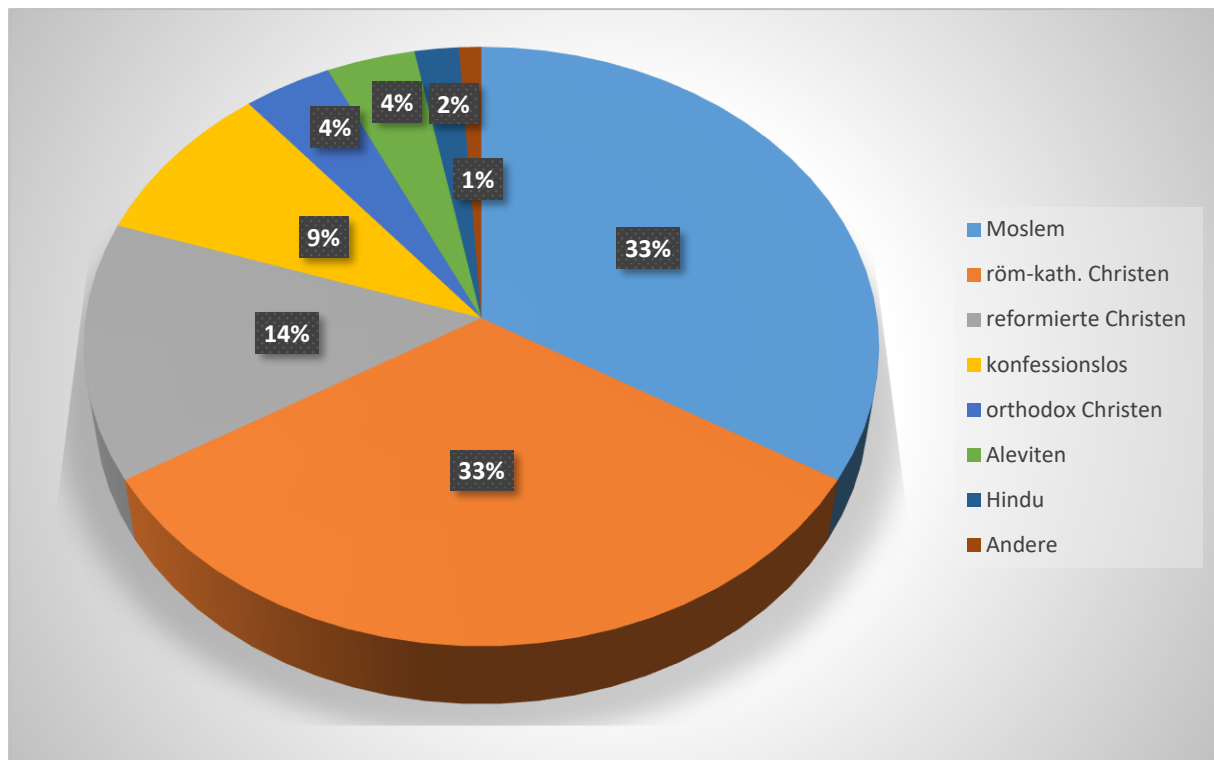


Die meisten Schüler:innen, die das Lerncoaching Lernavanti besuchten, kamen aus dem Schulhaus Kleefeld. Um die genauen Gründe dafür zu ermitteln, bräuchte es eine detaillierte Analyse. Sicher ist, dass die Schulleitung des Kleefelds dem Projekt seit dessen Beginn sehr offen und wohlwollend gegenüberstand.

Auch aus den Schulhäusern Bethlehemacker, Brünnen und Statthalter kamen viele Schüler:innen ins Lerncoaching. Ein Grund dafür dürfte sein, dass das Angebot insbesondere für die Primarschüler:innen dieser Schulen geografisch sehr gut erreichbar war.

4% der Lernavanti-Besucher:innen kamen aus Gebieten ausserhalb von Bern-West. Diese stammten zwar noch immer aus dem Pastoralraum, aber aus Orten wie Hinterkappelen, Thörishaus oder anderen umliegenden Regionen.

Religionszugehörigkeit der Kinder und Jugendlichen aus Bern-West



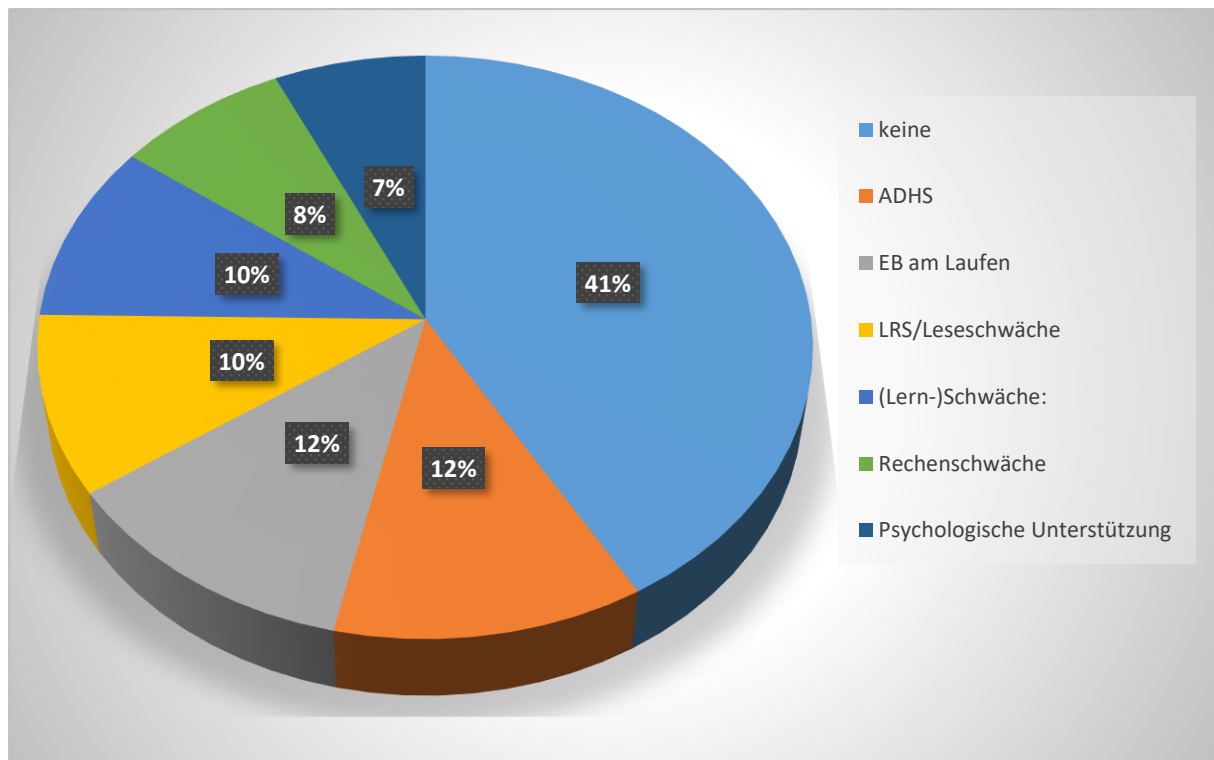
Zwei Drittel der Familien, die das Lerncoaching von Lernavanti in Anspruch nahmen, gehörten entweder dem Islam oder dem Christentum, insbesondere der römisch-katholischen Kirche an (66%). Diese beiden Religionsgruppen waren somit am stärksten vertreten. Dies zeigt, dass bei diesem diakonischen Projekt der Mensch – insbesondere das Kind und dessen Familie – im Zentrum steht, unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Diese spielt keine Rolle bei der Entscheidung, ob und wann jemand ins Lerncoaching aufgenommen wird.

Die hohe Zahl römisch-katholischer Familien lässt sich unter anderem darauf zurückführen, dass Lernavanti ein Projekt der römisch-katholischen Kirche ist. Das Angebot wird über Flyer im Schaukasten, Pfarrblatt, Homepage, Elternabende der Katechese und ähnliche Kanäle sichtbar gemacht.

Die starke Präsenz muslimischer Familien erklärt sich oft dadurch, dass viele von ihnen ihre Kinder aufgrund sprachlicher Herausforderungen oder bildungsferner Hintergründe nicht optimal unterstützen können.

An dritter Stelle folgten reformierte Familien mit einem Anteil von 14%, gefolgt von konfessionslosen Familien mit 9%. Familien aus anderen Religionsgemeinschaften wie Hindus, Buddhisten, Angehörigen der orthodoxen Kirche, Juden u.a. waren seltener vertreten. Dies liegt auch daran, dass diese Religionszugehörigkeiten in der Schweiz generell eine Minderheit darstellen, auch im Westen von Bern.

Diagnosen – Kinder und Jugendliche mit «Vorbelastungen»



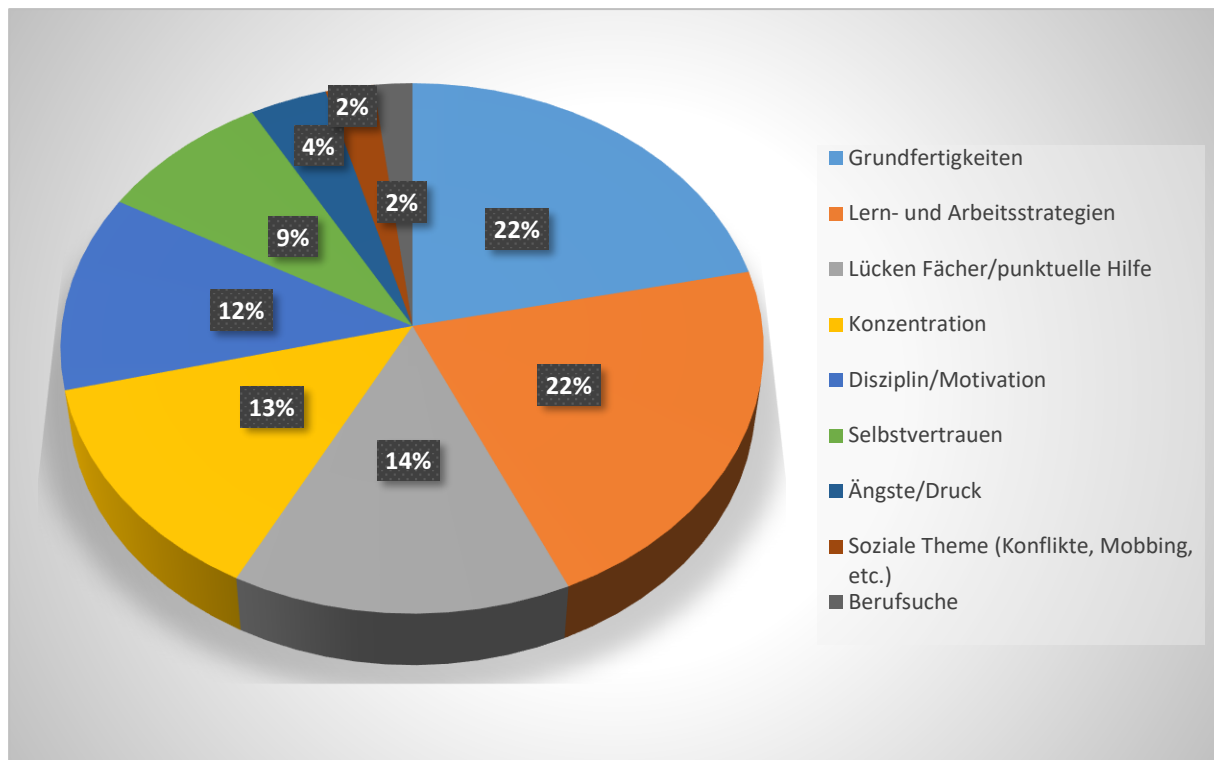
41% der Schüler:innen, die zu Lernavanti kamen, zeigten keine besonderen psychologischen Auffälligkeiten bzw. hatten spezifischen Bedürfnisse (ADHS, Teilleistungsstörungen, etc.) oder befanden sich aufgrund schwieriger Verhältnisse in einer psychologischen Behandlung.

12% der Schüler:innen befanden sich im Abklärungsprozess bei der Erziehungsberatung (EB), hauptsächlich wegen Konzentrationsschwierigkeiten oder anderen schulischen Problemen, die sich vor allem auf das Lesen, Rechnen und Schreiben und allgemein auf das Lernen auswirken.

Knapp 40% der Schüler:innen, die ein Lerncoaching in Anspruch nahmen, hatten schon im Vorfeld nach einer Abklärung eine Diagnose erhalten (12% ADHS, 10% LRS, 8% Rechenschwäche, 10% Lernschwäche – z.B. Wahrnehmungsproblematik, Dysfunktionen des Arbeitsgedächtnisses, u. a.).

7% der Kinder und Jugendlichen wurden während der Begleitung durch Lernavanti zusätzlich betreut, vor allem im psychologischen Bereich.

Coaching-Schwerpunkte



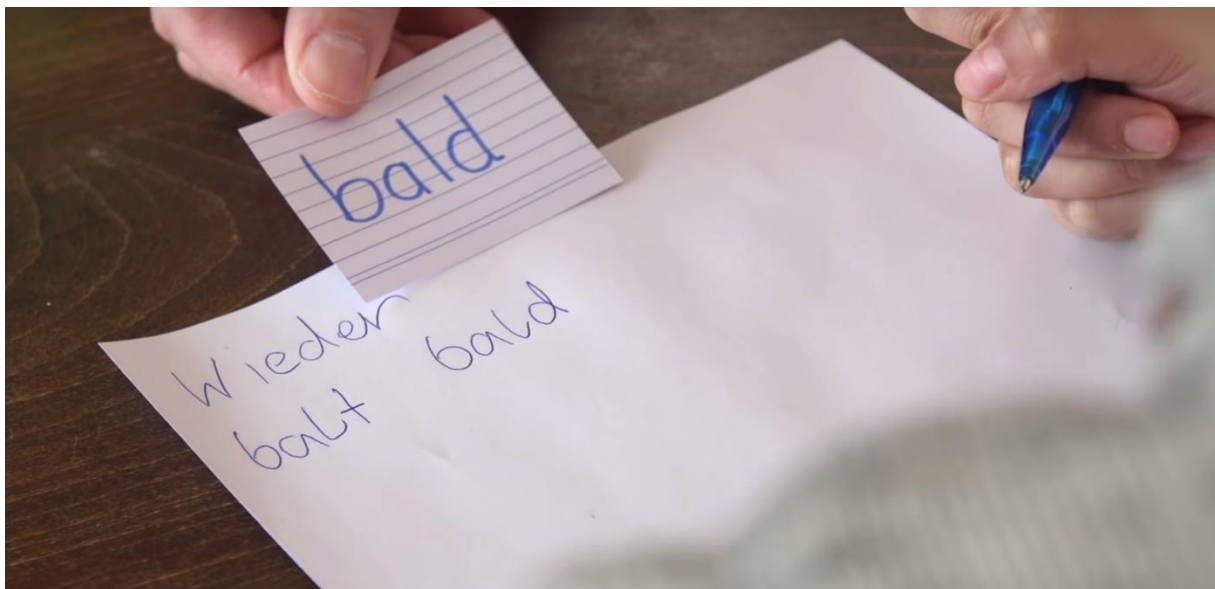
Die Statistik zeigt ein differenziertes Bild der Bedürfnisse von Schüler:innen im Lerncoaching. Dabei ist zu beachten, dass die Arbeitsfelder im Coaching selten nur einen einzelnen Bereich betreffen. Ein Kind mit erheblichen Lücken in den Grundfertigkeiten oder mangelnden Lernstrategien hat oft gleichzeitig mit weiteren Herausforderungen zu kämpfen, wie Konzentrationsproblemen, geringem Selbstvertrauen oder fehlender Lernmotivation. Die Schwerpunkte im Coaching liegen deshalb meist auf praktischen Themen, wie der Arbeit an Grundfertigkeiten und Lernstrategien. Wenn diese «Problembereiche» angegangen werden, hat das in der Regel auch positive Auswirkungen auf andere Bereiche, insbesondere auf die Konzentration, die Motivation und das Selbstvertrauen.

Ein konkretes Beispiel: Wird an Defiziten im Lesen, Rechnen oder Schreiben gearbeitet, führt dies oft zu ersten Erfolgserlebnissen, die das Selbstvertrauen stärken und die Lernmotivation erhöhen. Mit mehr Selbstwirksamkeit wird auch die Konzentration des Kindes gestärkt. Daher sollten die dargestellten Werte als Schwerpunkte im Coaching verstanden werden, die aber auch Auswirkungen auf andere Lernbereiche haben können. So erklärt sich auch, warum in der Statistik «nur» 9% der Kinder ein geringes Selbstvertrauen als Hauptproblem angaben, während in der Praxis fast alle Kinder und Jugendlichen, die Lerncoaching in Anspruch nahmen, in irgendeinem Bereich mit Selbstvertrauensproblemen zu kämpfen hatten. Ähnliches gilt für die Konzentration (13%) und die Disziplin/Motivation (12%).

Prüfungsängste, Stress durch Notendruck oder «Elterndruck» wurden weniger häufig als Hauptthemen im Coaching genannt, doch die Dunkelziffer dieser Ängste könnte deutlich höher sein, da solche Ängste oft nur indirekt sichtbar werden.

Bezüglich der Schwerpunkte zeigt die Statistik, dass fast die Hälfte der Schüler:innen (44%) sich eine Verbesserung in der Effizienz und Nachhaltigkeit des Lernens wünschte, insbesondere durch gezielte Lern- und Arbeitsstrategien und der Aufarbeitung von Grundfertigkeiten. 14% der Schüler:innen suchte zusätzlich Unterstützung bei fachlichen Fragen, insbesondere in Mathematik oder Französisch, die als häufige «Problemfelder» gelten. Der Fokus von Lernavanti liegt hierbei nicht auf klassischer Nachhilfe, sondern darauf, Strategien zur Schliessung fachlicher Lücken zu vermitteln und das Selbstvertrauen sowie die Selbstwirksamkeit, insbesondere in der Prüfungsvorbereitung, zu fördern. Hausaufgabenhilfe und fachliche Unterstützung werden dabei integriert, stehen jedoch nicht im Vordergrund.

Nur 5% der Schüler:innen gaben soziale Probleme wie Mobbing oder Konflikte mit Lehrpersonen oder Eltern als Hauptthema an. Allerdings ist auch hier die Zahl mit Vorsicht zu betrachten, da soziale Probleme oft nicht direkt thematisiert werden oder in solchen Fällen an Schulsozialarbeiter:innen weitervermittelt werden. Ähnlich verhält es sich bei Berufswahlfragen (ebenfalls 5%), die primär triagiert und in den meisten Fällen nicht im Lerncoaching behandelt werden.



Kinder, die in den Grundfertigkeiten stark sind, haben eine solide Basis für eine erfolgreiche Schulkarriere.

Lernavanti Bern-West – ein ausserordentliches und bewährtes Projekt

Fazit aus pädagogischer Sicht

Lernavanti ermöglicht Bildungschancengleichheit

Was Lernavanti von anderen privaten Lernhilfeangeboten wie Nachhilfe, Lerntherapie oder Lerncoaching unterscheidet, ist der finanzielle Aspekt. Lernavanti ist kostenlos, wodurch mit diesem Projekt die Bildungschancengleichheit gewährleistet werden kann. Viele bildungsferne Familien, alleinerziehende Mütter oder Väter oder viele Familien mit Migrationsvordergrund könnten sich ein nachhaltiges Lerncoaching mit einem Stundenansatz von bis zu 150 CHF schlichtweg nicht leisten. Das wäre finanziell zu belastend.

Hinzu kommt, dass Lerncoaching bei Kindern mit bildungsfernem Hintergrund (wenig Unterstützung zu Hause) oder bei mittleren bis schweren Lerneinschränkungen wie zum Beispiel einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS), ADHS, Dyskalkulie (Rechenschwäche) oder einer Lernbehinderung langfristig angelegt sein muss. Um nachhaltige Erfolge zu erzielen, reicht eine Unterstützung über sechs bis acht Sitzungen oft nicht aus.

Lernavanti kann dadurch auf Kontinuität setzen. Hinzu kommt, dass, wenn die Finanzen nicht im Vordergrund stehen, der Druck, sofort sichtbare Erfolge zu erzielen, entfällt. Im Gegenteil: Gerade Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten oder anderen Lernblockaden (wie Konzentrations- oder Motivationsproblemen) benötigen viel Vertrauen und eine positive Beziehung zum Coach. Diese Beziehung fördert die Kooperationsbereitschaft erheblich, was sich mittel- und langfristig positiv auf die Qualität der Unterstützung auswirkt. Kurz gesagt: Ohne Zeitdruck können die Herausforderungen in Ruhe und mit Bedacht angegangen werden.

Die Zusammenarbeit mit Eltern – eine wertvolle Ressource

Ein weiterer Punkt, den Lernavanti besonders hervorhebt, ist die enge Zusammenarbeit mit Eltern. Sie sind eine unglaublich wertvolle Ressource und haben einen erheblichen Einfluss auf das Lernen ihrer Kinder. Deshalb ist ein regelmässiger und intensiver Austausch mit den Eltern unerlässlich, um den Lernprozess der Kinder optimal zu unterstützen.

Tragendes Netzwerk

Die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Heilpädagoginnen ist von grossem Wert und macht Lernavanti aus: Mit intensiven Lerntrainings entlastet Lernavanti die Schulen, die heute durch den Anspruch der Inklusion oft überfordert sind.

Aber auch die Zusammenarbeit allgemein mit den Schulen (Schulleitung, Schulsozialarbeit) oder mitwirkenden Institutionen (Psychologen, Erziehungsberatung EB, etc.) steht bei Lernavanti zwingend im Blick. Denn wenn das Kind und die Eltern eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten spüren, steigert dies nicht nur die Effizienz im Lerncoaching. Es gibt dem Kind und der gesamten Familie auch das Gefühl, in ihren Herausforderungen von einem tragenden Netzwerk unterstützt zu werden.

Fazit aus kirchlicher und gesellschaftlicher Sicht

Ein wertvolles Angebot für Kirche und Gesellschaft - mit begrenzten Kapazitäten

Lernavanti wird in Bern-West und über sein Wirkungsfeld sehr geschätzt. Obwohl die Kapazitäten begrenzt sind und eigentlich noch viel mehr Schüler:innen – insbesondere in einem Gebiet mit hohem Migrationsvordergrund – Unterstützung benötigen würden, bleibt Lernavanti eines von mehreren wertvollen Unterstützungsangeboten in Bern-West.

Stärkung der sozialen «Mission» der Kirche

Durch die Unterstützung von Kindern und Familien in benachteiligten Regionen wird die diakonische und gesellschaftliche Verantwortung der Kirche sichtbar und erlebbar gemacht. Lernavanti stärkt das Image der Kirche als aktive, sozial engagierte Institution.

Positive Gefühle zur Kirche

Die Präsenz der Kirche durch Lernavanti in den Pfarregebieten St. Mauritius und St. Antonius ist deutlich spürbar. Menschen, die bisher wenig Kontakt zur Kirche hatten, können durch diese praktische und wertvolle Unterstützung ein positives Verhältnis zur Kirche aufbauen. Viele Kinder und Familien entwickeln eine positive Verbindung zur katholischen Kirche und deren Engagement in der Gemeinschaft.

Förderung von Integration und Bildung

Die Arbeit mit Kindern und Familien aus migrantischen oder bildungsfernen Kontexten trägt zur Integration und Chancengleichheit bei. Dadurch positioniert sich die Kirche als moderner und zukunftsorientierter Akteur, der sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzt.

Visionen für die Zukunft

Lernavanti könnte durch zusätzliche Ressourcen und Partner in der Lage sein, noch mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen. Eine mögliche Erweiterung wäre die intensivere Einbindung von Freiwilligen als sogenannte Lernmentoren, um gezielte Förderungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen anzubieten. Dabei denkt Lernavanti vor allem an die Stärkung der Grundfertigkeiten Rechnen, Lesen und Schreiben. Das Einbeziehen von mehr Freiwilligen würde zudem das Netz der engagierten Mitglieder innerhalb der Kirche stärken.

Der Wunsch und die Vision des Gründers und Projektleiters von Lernavanti ist es, ein solches Angebot auch in anderen Pfarreigebieten mit hohem Migrationsanteil, wie zum Beispiel in Ostermundigen, Köniz und weiteren, zu etablieren. Insgesamt würde eine Ausweitung des Projekts nicht nur den betroffenen Kindern und Familien in benachteiligten Regionen helfen, sondern auch die Relevanz und Attraktivität der Kirche im gesellschaftlichen Kontext nachhaltig erhöhen.

Projektleiter

Romeo Pfammatter

Anhang

Feedbacks von Eltern und Schüler:innen über Lernavanti

«Bei Romeo habe ich einfache Lerntricks gelernt, die mir nicht viel Zeit nehmen. Bei Romeo habe ich gelernt, dass es okay ist, in einem Fach schwach zu sein, weil er mir dabei helfen und mich verbessern kann».

(Schülerin A./7. Klasse, Albanien)

«Wir hatten als Eltern grosse Freude. Unsere Kinder waren sehr motiviert, zu Lernavanti zu kommen. Romeo kann die Kinder sehr gut abholen. Er spürt die Kinder – oder besser gesagt, ihre Signale – sehr gut, ob sie müde sind oder ob sie etwas nicht verstanden haben. Auch sind die Übungen sinnvoll und nicht stur, sondern spielerisch, wodurch man die Kinder viel besser abholen kann. Sie können sich alles bildlich viel besser vorstellen. So wird es einfacher und interessanter für die Kinder. Unsere Kinder haben viele Erfolgserlebnisse erlebt, und auch von der Schule kam immer wieder die Rückmeldung, dass sie Fortschritte gemacht haben».

(Mutter N. Schweiz)

«Bei Lernavanti hat mein Kind das Rechnen und das Schreiben gelernt. Ich bin als Vater sehr dankbar für die tolle Unterstützung. Vielen Dank für den grossen Respekt und die Geduld. Ich persönlich habe sehr viel gelernt. Danke vielmals für die tolle Zeit».

(Vater O. Somalia)

«Romeo ist eine sehr aufmerksame Person, was die Bedürfnisse der Kinder angeht, und hat viel Geduld, um Dinge zu erklären und einfache Beispiele zu geben, um das Verstehen zu erleichtern. Auch ich habe von Lernavanti viele Strategien gelernt, von denen ich vorher vielleicht gar nichts wusste. Ich habe gelernt, dass nicht alle Kinder gleich sind und dass jedes Kind seine eigene Zeit braucht, um zu lernen. Und egal, wie es läuft, ich werde immer an der Seite meiner Kinder sein. Romeo ist ein wunderbarer Mensch, und ich danke ihm von Herzen dafür, dass ich die Gelegenheit hatte, ihn kennenzulernen. Er ist immer bereit zu helfen. Danke, danke, danke».

(Mutter N. Italien)

«Bei Romeo habe ich ganz viel gelernt. Er zeigte mir wie man besser lernen kann. Er gab mir Dinge zum Üben, die mir sehr geholfen haben. Romeo ist wie ein zweiter Lehrer für mich. Romeo kennt ganz viele einfache Lerntricks».

(Schülerin L./7. Klasse, Vietnam)

«Mein Sohn kann seit Lernavanti strukturierter arbeiten, indem er beim Lernen vermehrt «Päckli» macht. Ich persönlich habe die Lernzeit-Müllzeit-Strategie mitgenommen, beziehungsweise die klare Einteilung in Freizeit und Lernzeit. Auch finde ich die Lernvideos sehr cool und anschaulich. Wir schätzen das Engagement von Lernavanti sehr und danken für die wertvolle Arbeit!»

(Mutter U. Schweiz)

«Bei Lernavanti habe ich die Malreihen gelernt und ich kann dadurch viel besser Aufgaben lösen. Lernavanti hat mir sehr geholfen, mit den Würfeln zu arbeiten. Diese Methode war für mich wirklich effektiv. Ich finde, das ist eine richtig gute Taktik».

(Schülerin E./5. Klasse, Schweiz/Ungarn)

«Bei Romeo gefiel mir alles. Es machte sehr Spass. Ich konnte viel lernen, vor allem Mathematik. Manchmal spielten wir auch das Mathematikspiel mit den Würfeln. Das war super. Auch im Schreiben und Lesen habe ich Fortschritte gemacht. Ich kann jetzt schneller lesen. Mit Romeo war es auch lustig. Ich danke Romeo für die gute Zeit bei Lernavanti».

(Schülerin S./5. Klasse, Türkei)

«Unsere Tochter ist beim 1x1 sicherer geworden und kann so schneller Resultate abrufen. Mir hat bei Lernavanti gefallen, dass Romeo die Probleme ernst nimmt und unsere Tochter motivieren kann. Ich finde es schön, dass Romeo nicht Druck ausübt. Wenn eine Rechnungsaufgabe nicht geht, dann wartet er nicht lange und erklärt es mit einfachen Tricks und das mit einer ruhigen und angenehmen Art. Unsere Tochter hat Romeo sehr vertraut».

(Vater A. Italien)

«Romeo hat mir sehr geholfen. Er ist so nett, hilfsbereit und durch ihn bin ich in der Schule besser geworden. Leider habe ich mein Ziel, in die Sek zu kommen, nicht erreicht, aber das ist nicht sein Fehler. Die Lücken im Französisch waren einfach zu gross. Aber jedes Mal, wenn ich Tests oder ein Vortrag hatte, hat Romeo mir geholfen».

(Schüler S./6. Klasse, Schweiz/Marokko)

«Fortschritte habe ich bei meinem Sohn viele bemerkt, aber beim Lesen hat er die grössten Fortschritte gemacht. Lernavanti hat mir als Mutter geholfen, einfacher mit meinem Kind zu lernen: Jeden Tag ein paar Minuten zu lernen anstatt ein oder zweimal pro Woche, aber dafür länger. Auch habe ich gelernt, dass es besser ist, jeden Tag nur ein paar Französisch/Englisch-Wörtli zu lernen und nicht viele auf einmal. Das hat die Lernatmosphäre zu Hause sehr entspannt. Mit den Lernstrategien hat sich die Konzentration und die Motivation verbessert, das hat mich beeindruckt. Ich bin sehr dankbar, dass mein Sohn zu

Lernavanti kommen konnte. Er kam immer motiviert. Nie hatte er gesagt, dass er keine Lust hatte. Die coole und lockere Art von Romeo und wie er die Sachen und Aufgaben erklärt ist einfach top. Herzlichen Dank».

(Mutter F. Schweiz)

«Romeo war einer von vielen «Nachhilfelehrern», die ich besuchen durfte, aber bei ihm konnte ich am besten lernen. Er ist immer auf die Schwierigkeiten, die ich hatte, eingegangen und hat mir gesagt, in welchen Schritten ich näher an mein Ziel komme. Er war sehr verständnisvoll und hilfsbereit. Ich würde ihn jedem anderen weiterempfehlen».

(Schülerin X./10. Klasse, Albanien)

«Von Lernavanti oder von Romeo habe ich gelernt, dass ich mein Kind in Französisch nicht immer sofort anmotzen soll, wenn er eine schlechte Note hat. Ich bin einfach dankbar, was Romeo alles für meinen Sohn gemacht hat».

(Mutter B. Schweiz/Tunesien)

«Romeo hat mir enorm geholfen. Als ich meine Lehre abgebrochen habe, wollte ich unbedingt die Ausbildung machen, die ich wirklich wollte: die Wirtschaftsmittelschule. In der Oberstufe habe ich mich nicht richtig angestrengt, weshalb mein Bildungsniveau eher schwach war. Dennoch setzte ich mir das Ziel, die Prüfung für die Aufnahme an die WMS zu bestehen, und wandte mich an Romeo. Ich erzählte ihm von meiner Situation und dem Niveau, auf dem ich mich befand, sowie dem Niveau, das ich in ein paar Monaten erreichen musste, um die Prüfung zu bestehen.

Was mir besonders half, war, dass Romeo mir nicht sagte, es sei unmöglich oder schwierig, sondern dass ich einfach dranbleiben müsse, um es zu schaffen. Diese positive Einstellung hat mich unglaublich motiviert, denn ich war mir unsicher, ob ich das alles rechtzeitig aufholen könnte. Jedes Mal, wenn ich bei Romeo im Lerncoaching war, kam ich einen Schritt näher, die Prüfung zu bestehen. Wenn ich etwas nicht verstand, erklärte er es mir mit Beispielen, bis ich es begriff. Egal wann, ich konnte Romeo alles bezüglich der Prüfung fragen. Er gab sich große Mühe, damit ich es verstehe, und erklärte mir teilweise auch alles auf einem Blatt Papier, das er mir per WhatsApp-Video zuschickte. Heute bin ich an der WMS im 2ten Schuljahr und bekomme immer noch Unterstützung von Lernavanti».

(Schülerin A./WMS, Sri Lanka)

«Ich habe die Verliebtheitszahlen gelernt und den Zaubertrick mit den Zahlen. Ich kann jetzt viel schneller rechnen».

(Schüler A./3. Klasse, Schweiz)

«Meine Kinder kamen unsicher und ohne Selbstwertgefühl und gingen gestärkt nach Hause. Die wunderbare Art von Romeo, jedes Kind als individuelles Geschöpf aufzunehmen, und dass er es schafft, bei jedem Einzelnen den richtigen Zugang zu finden. Ich wünschte mir, es gäbe noch 10 Romeos. Ich wünschte mir, in den Schulen würden die Kinder so gestärkt wie bei Lernavanti».

(Mutter C. Italien)

«Mir hat das Lerncoaching sehr Spass gemacht. Ich habe dort etwas gelernt, vor allem wie man in einfachen Schritten besser lernen kann. Das hat mir sehr geholfen. Auch im Französisch habe ich Fortschritte gemacht wie zum Beispiel im Konjugieren von Verben, die Vergangenheitsformen und dass Französisch eigentlich einfacher ist als man denkt. Lernavanti hat mir auch gute Techniken gezeigt wie man lernt, das hat mir gut geholfen generell in der Schulzeit und auch jetzt in der Lehre».

(Schüler F./Lehre Detailhandel, Deutschland)

«Bei Lernavanti habe ich verschiedene Lernmethoden gelernt, die mir geholfen haben, mit meinem Kind zu Hause ohne Stress zu lernen. Vor allem die Technik mit den Kärtchen. Schade, dass meine beiden Kinder nur 30 Minuten zu Lernavanti gehen konnten».

(Mutter V. Italien)

«Meine Zeit bei Lernavanti war eine unglaublich wertvolle Erfahrung, die mein Lernen und meine persönliche Entwicklung massgeblich geprägt hat. Dank der hervorragenden Unterstützung habe ich nicht nur mein Selbstbewusstsein gestärkt, sondern auch eine ganz neue Perspektive auf das Lernen gewonnen. Als kleines Mädchen war ich oft unsicher, wie ich am besten lernen konnte. Doch Lernavanti hat mir mit seinen effektiven Lerntechniken gezeigt, wie ich sowohl effektiv wie auch schnell lernen kann. Die Methoden und Übungen haben mir nicht nur im Unterricht geholfen, sondern auch meine Eltern eingebunden.

Gemeinsam haben wir an Techniken gearbeitet, sodass ich zu Hause mit Freude und Motivation weiterlernen konnte.

Zuvor fühlte ich mich oft unmotiviert, aber Romeo hat mir nicht nur gezeigt, wie man richtig lernt, sondern auch, dass Lernen Spass machen kann. Ich habe gelernt, wie ich meine Ziele erreichen und gute Noten erzielen kann. Sein Lerncoaching bietet zudem einen Raum für offene Gespräche und Selbstreflexion. Ich kann über meine Fortschritte nachdenken, was ich gut gemacht habe und wo es noch Verbesserungspotential gibt.

Für all diese wertvolle Unterstützung bin ich Lernavanti von Herzen dankbar. Es hat mir die Freude am Lernen nähergebracht und mir die Werkzeuge an die Hand gegeben, um erfolgreich zu sein. Vielen Dank Romeo!»

(Schülerin O/KV-Lehre, Türkei)

«Romeo hat mir mit den Zahlen und mit den Duplo-Lego sehr geholfen. Ich bin sehr gerne zu Romeo gegangen und ich hab ihn gern».

(Schülerin S./2. Klasse, Schweiz)

«Meine Söhne sind in der Mathematik viel besser geworden. Renate hat ihnen sehr geholfen. Vielen Dank».

(Mutter E. Äthiopien)

«Seitdem meine beiden Kinder zu Lernavanti gekommen sind, haben sie deutlich Fortschritte gemacht. Sie konnten alles mit Romeo besprechen, wenn sie Fragen hatten. Es war für die Kinder nie ein Problem, wenn sie Hilfe brauchten – Romeo war für sie da. Ich danke noch einmal dafür, dass meine Kinder über mehrere Jahre immer wieder vom Lerncoaching profitieren konnten».

(Vater N., Kenia)

«Schade, dass Lernavanti nur eine halbe Stunde dauert – ich hätte gerne eine Stunde gehabt. Trotzdem hat mir Lernavanti sehr geholfen. Es hat mich in der Schule weitergebracht. Besonders hilfreich fand ich, dass ich bei einem Fach die Grundlagen oder Schwierigkeiten anschauen konnte. Dadurch konnte ich in der Schule besser weiterarbeiten. Dank der Unterstützung von Renate habe ich in der Schule gute Noten bekommen.»

(Schülerin J./8.Klasse, Guinea)

«Ich möchte ins Gymnasium gehen. Ich finde das Lernavanti sehr gut. Ich kann bei Renate Sachen lernen, die ich noch schwierig finde».

(Schülerin V./5. Klasse, Italien)

«Unsere Tochter war eine der ersten Schülerinnen. Ich war im Elternrat der Schule. Romeo ist gekommen, hat sich vorgestellt, und schon in der darauffolgenden Woche trafen wir uns.

Meine Tochter war sehr verschlossen und schüchtern. Romeo hat ihr vor allem Selbstvertrauen gegeben und ihr Mut gemacht. Er zeigte ihr, wie man Ziele erreichen kann, wenn man etwas wirklich will.

Er hat ihr auch gute Lerntechniken beigebracht und gezeigt, wie man spielerisch lernen kann. So wurde das Lernen plötzlich gar nicht mehr so schwierig.

Als Eltern waren wir oft streng und ungeduldig gegenüber unseren Kindern. Von Romeo lernten wir, wie man besser mit Kindern umgehen kann, besonders wenn sie schlechte Noten nach Hause brachten. Als Mutter sage ich: Ich durfte sehr viel von Romeo lernen. Ich hätte nie erwartet, was alles möglich ist. Dank Romeo hat mein Sohn seine Lehre als Montageelektriker abgeschlossen und möchte sich nun zum Bauplaner weiterbilden.

Meine Tochter ist im zweiten Lehrjahr ihrer KV-Lehre. Was will ich mehr?

Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei Romeo. Es war ein grosses Glück, dass sich unsere Wege gekreuzt haben. Auch als Familie hatten wir Kontakt mit ihm, und er hat uns unglaublich viel beigebracht. Wir haben ihn sehr gerne: als Romeo und als Lerncoach.

Danke, Romeo, für alles!»

(Mutter H. Türkei)

«Unsere Tochter war bei Lernavanti regelmässig zur Unterstützung im Fach Mathematik, zuerst am Anfang der dritten Klasse und später in der sechsten Klasse. Sie hat deutliche Fortschritte in diesem Fach gemacht. Ihre schulischen Erfolge wurden besser und stabiler. Ihre Motivation für das Lernen in Mathematik wurde gestärkt, ebenso ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit bei der Testvorbereitung. Unsere Tochter hat auch neue Lerntechniken kennengelernt, z. B. das Üben des 1x1 mit einem Würfel.

Ich selbst habe ebenfalls viel dazugelernt: dass es verschiedene und einfache Erklärungsansätze für dieselbe Aufgabe in Mathematik gibt, dass Kopfrechnen leichter fällt, wenn man ein paar Tricks kennt – wie Auf- und Abrunden oder die sogenannten „verliebten Zahlen“. Ausserdem habe ich verstanden, wie viel es ausmacht, wenn man jeden Tag 10 Minuten übt, und wie das Langzeitgedächtnis funktioniert. All das haben wir bei Lernavanti gelernt. Was mich besonders beeindruckt, ist Romeos enormes Engagement für Kinder, die in der Schule Schwierigkeiten haben. Das Projekt Lernavanti hat in unserem Quartier für viele Kinder eine grosse Bedeutung bekommen. Unsere Tochter hat bei Lernavanti nicht nur fachliche Unterstützung erhalten, sondern auch oft emotionale. Sie hat sich immer sehr gut verstanden gefühlt. Ich finde das ganze Projekt einfach toll – übrigens auch die neue Broschüre mit den verschiedenen Tipps und die Videos, die Lernavanti macht. Es gibt nichts, was ich ändern würde».

(Mutter A. Tessin)

«Meine Tochter denkt noch heute oft an das, was sie bei Lernavanti gelernt hat. Dann bekommt sie Lust, mit diesen Methoden zu üben – kurz, gezielt und jeden Tag ein wenig. Ich versuche, sie dabei zu begleiten. Als Mutter habe ich die richtige Methode gefunden, um mein Kind nicht zu stressen. Der wichtigste Tipp war, nicht alles auf einmal zu lernen, sondern den Stoff in Portionen aufzuteilen.

Ich wünschte, ich hätte die Geduld von Romeo. Daran arbeite ich, um mich im Alltag zu verbessern. Meine Tochter ist in Mathematik und Französisch besser geworden. Ich als Mama begleite sie so, dass sie möglichst selbstständig arbeitet, und kontrolliere ab und zu ihre Fortschritte».

(Mutter E. Albanien)

«Mir hat das Lerncoaching sehr Spass gemacht. Ich habe dort etwas gelernt, vor allem wie man in einfachen Schritten besser lernen kann. Das hat mir sehr geholfen. Auch im Französisch habe ich Fortschritte gemacht wie zum Beispiel im Konjugieren von Verben, die Vergangenheitsformen und dass Französisch eigentlich einfacher ist als man denkt. Lernavanti hat mir auch gute Techniken gezeigt wie man lernt, das hat mir gut geholfen generell in der Schulzeit und auch jetzt in der Lehre.»
(Schüler F./Lehre Detailhandel, Deutschland)

Feedbacks aus dem externen Umfeld Bern-West

«Wir in der Schule Kleefeld schätzen die Arbeit von Romeo Pfammatter ausserordentlich. Er unterstützt Kinder, die beim Lernen die eine oder andere Schwierigkeiten haben. Oft geht es nicht um Nachhilfe oder um Schulwissen, sondern darum, wie man lernt. Es geht also um Lernstrategien und Zeitmanagement beim Lernen. Diese Techniken kann Romeo Pfammatter den Kindern sehr überzeugend vermitteln
Romeo Pfammatter versteht es aber auch sehr gut, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren. Die Motivation wiederum ist Voraussetzung, dass die Kinder überhaupt arbeiten und lernen können. Ich habe immer nur positive Feedbacks erhalten, auch von den Eltern.
Wir sind Romeo Pfammatter ausserordentlich dankbar für seine Arbeit».
(Schulleiter W. Schulkreis Bümpliz)

«Was mir bei Lernavanti so gefallen hat, ist, dass Romeo mit Kindern und Jugendlichen so auf Augenhöhe gearbeitet hat. Und immer diesen Einbezug des Sozialen und Emotionalen hatte, und nicht einfach nur das Lernen im Fokus stand. Romeo versucht, ein ganzheitliches Bild vom Lernprozess des Kindes zu bekommen. Das hat mich immer beeindruckt. Und auch die Metaphern und Bilder, die Romeo braucht, sind so kraftvoll».
(Ex-Heilpädagogin J. Schulkreis Bümpliz)

«In den Jahren seit Romeo das Angebot Lernavanti aufgebaut und geführt hat, erleben wir mit ihm eine sehr gute Kooperation. Romeo ist für die Kinder und deren Familie sehr gewinnbringend. Er schafft es zu den Schulen Brücken zu bauen und triagiert bei entsprechenden Themen an die jeweilige Schulsozialarbeit (SSA). Wir erkennen einen stetigen Bedarf und grosse Nachfrage an Lernunterstützung durch Lernavanti».
(Schulsozialarbeiter:innen P.,C.& R. Schulkreis Bümpliz/Bethlehem)

«Ich möchte betonen, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den Schulen ist, die im Bericht hervorgehoben wird. Besonders beeindruckt mich die Offenheit von Romeo und seine kreativen Ideen. Seine Lerntechniken und die Tutorials für Schülerinnen

und Schüler sind aussergewöhnlich und zeigen, wie sehr er die Bedürfnisse der Lernenden versteht.

Auch das Einbeziehen der Eltern finde ich äusserst wertvoll, da es den gesamten Lernprozess unterstützt. Lernavanti ist für den Stadtteil 6 in Bern von grosser Bedeutung, weil es den Kindern eine kostenlose Lernunterstützung bietet, die ihnen im Leben wirklich weiterhilft. Dieses Projekt hat das Potenzial, nachhaltig die Bildungschancen zu verbessern und die Gemeinschaft zu stärken. Vielen Dank für die grossartige Arbeit und das Engagement, das in dieses Projekt fliesst».

(Schulleiterin H. Schulkreis Bethlehem)

«Ich schätze die Arbeit von Lernavanti sehr und hoffe, dass das Projekt noch lange weiterbestehen und sogar verstärkt wird. Chancengleichheit in der Bildung ist ein Kinderrecht. Don Lorenzo Milani sagte es mit folgenden Worten: "Wenn Ihr ein Kind ohne Bildung in die Welt schickt, werft ihr in der Tat einen Spatz ohne Flügel in den Himmel" Deine Arbeit gibt vielen Kindern Flügel!»

(Fachpsychologin F. Kinder- und Jugendpsychologie Bümpliz)

«Lernavanti bietet einen unkomplizierten, niederschweligen Zugang zu motivierenden Lernstrategien und eine Lernbegleitung auf Augenhöhe. Im Coaching erleben die Kinder, dass stressfreies Lernen möglich ist und können ihr Selbstvertrauen stärken. Im Stadtteil 6 ist Lernavanti eine wertvolle Ergänzung zu bestehenden Angeboten der Schule und leistet einen wesentlichen Beitrag zu mehr Chancengleichheit in der Volksschule».

(Schulsozialarbeiterin H. Schulkreis Bümpliz)

«Viele Schulkinder in Bern-West können bei schulischen Fragen nicht auf ihr Elternhaus zurückgreifen. Private Nachhilfe ist für viele Familien nicht erschwinglich. Das kostenlose Angebot Lernavanti ist daher eine grosse Entlastung für viele Familien und ein gutes Beispiel dafür, wie Kinder und Jugendliche beim Lernen nachhaltig unterstützt werden, indem sie Strategien erlernen, die sie auch zu Hause und in der Schule anwenden können»

(Leitung Bildungslandschaft Bern-West)

«Romeo Pfammatter hat früh erkannt, auf was es bei der Bildung in unserem Quartier ankommt: Ausgehend von den Ressourcen der einzelnen Kinder & Jugendlichen lässt er sie durch das gezielte Vermitteln von Lernstrategien Selbstwirksamkeit & Anerkennung erfahren, die sichtbare Erfolge mit sich bringen. Mit dem regelmässigen Einbezug der Eltern stellt er zudem sicher, dass sie ihre Mitverantwortung als Erziehungsberechtigte im Bereich des (schulischen) Lernens besser wahrnehmen können. Wir als Schule finden das Angebot von Lernavanti samt den Lernvideos äusserst toll und sind zudem überzeugt, dass sich auch in der Schule zukünftig eine nachhaltige Lernentwicklung der Kinder nur verwirklichen lässt, wenn deutlich mehr Ressourcen für gezielte (Lern-)Coachings und die Elternzusammenarbeit eingesetzt werden können».

(Schulleiter W. Schulkreis Bümpliz)

«Seit vielen Jahren darf ich mit Lernavanti und Romeo Pfammatter zusammenarbeiten. Ich bin sehr beeindruckt, wie sich Romeo mit Lernavanti weiterentwickelt hat. Die Lernvideos finde ich auch für mich als Lehrperson besonders wertvoll. Ich kann sie den Kindern zeigen, aber auch den Eltern. Die Kinder gehen enorm gerne zu Romeo. Sie haben eine weitere Bezugsperson, was gerade für Kinder aus dem Stadtteil 6 wichtig ist. Sie bekommen weitere Strategien an die Hand, die sie im Unterricht anwenden können. Ich sehe jeweils viel mehr Selbstvertrauen und die Selbstorganisation hat sich weiterentwickelt. Zudem werden die Eltern von Romeo auch einbezogen, was ein riesiger Mehrwert ist. Eltern werden so in die Pflicht genommen und Romeo gibt Ihnen Vertrauen und kann ihnen mit seiner direkten und einfühlsamen Art vermitteln, wie wichtig ihre Rolle für den Lernerfolg ihrer Kinder ist. Die neue Broschüre "richtig lernen - mehr Freizeit" durften wir am Elternabend verteilen. Romeo hat einen wunderbaren Vortrag über das Üben zu Hause für alle Eltern der Schule Kleefeld der Stufe 5_6 gehalten. Wir als Stufenteam waren begeistert und sind immer wieder dankbar für die Zusammenarbeit und den Austausch mit Romeo».

(Lehrperson N. Schulkreis Bümpliz)

«Romeo Pfammatter begegnet nicht nur den jungen Menschen mit grosser Offenheit und aufrichtigem Interesse, sondern ebenso den Eltern und anderen wichtigen Bezugspersonen. Es bereitet Freude, gemeinsam mit ihm das Vertrauen, die Freude, die Neugier und Entwicklung der jungen Menschen zu wecken und zu fördern. In einer zunehmend komplexeren Welt ist es umso wichtiger, präsente und verfügbare Bezugspersonen im unmittelbaren Umfeld zu haben».

(Heilpädagoge L. Lerninsel-Bümpliz)